

den auf dem Gebiet der DDR die Grundlagen für eine völlig neue A. geschaffen. Sie war darauf gerichtet, die Bauern als feste Bündnispartner der Arbeiterklasse zu gewinnen, die landwirtschaftliche Produktion zu fördern, die Bauern an die Leitung und Planung von Staat und Gesellschaft heranzuführen und ihre Arbeits- und Lebensbedingungen schrittweise zu verbessern. Mit der Verwirklichung des Leninschen Genossenschaftsplanes, entsprechend den konkreten Bedingungen in der DDR, wurde die Bauernbefreiung durch den freiwilligen Zusammenschluß der Bauern in —*■ *landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften* vollendet. Das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern wurde gefestigt und erreichte eine qualitativ höhere Stufe. Die Bauern entwickelten sich zur Klasse der Genossenschaftsbauern, die der Hauptverbündete der Arbeiterklasse ist. In der A. verfolgt die SED zwei eng miteinander verknüpfte Ziele: »in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft die Produktion und deren Effektivität systematisch zu erhöhen, um eine stabile, sich stetig verbessernde Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zu sichern; die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden«. (Programm der SED, S. 40.) Die A. ist darauf gerichtet, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zu vervollkommen, alle Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums immer besser zu nutzen und die Klasse der Genossenschaftsbauern weiter zu stärken. Die Entwicklung der Landwirtschaft ist ein fester Bestandteil der großen revolutionären Veränderungen, die sich in den letzten Jahrzehnten in der DDR vollzogen haben. Die Genossenschaftsbauern arbeiten bei sinnvoller

Anwendung industriemäßiger Methoden in der Pflanzen- und Tierproduktion mit hoher Produktivität. Das Leben im Dorf hat sich von Grund auf verändert. Die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land werden Schritt für Schritt überwunden. Eine große Rolle spielt dabei das —◀• *einheitliche sozialistische Bildungswesen*, das auf dem Lande wie in der Stadt gleiche Chancen für alle Kinder des Volkes bietet. Von 1000 Genossenschaftsbauern besitzen in der DDR 470 den Abschluß der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. 1960 waren in der Landwirtschaft über 37 400 Facharbeiter tätig, 1982 583000. 1960 verfügten 5,9 % der Berufstätigen über eine abgeschlossene Ausbildung, heute sind es 89 %. Die Zahl der Hochschululka der erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 1900 auf 16900. Die Ausrüstung mit modernen Geräten, der Ausbau und die Verschönerung der Dörfer spiegeln die sozialistische A. wider. Die Hektarerträge und der Viehbesatz sind unter den gesellschaftlichen Verhältnissen im Sozialismus gewaltig gestiegen. Mit Hilfe von Wissenschaft und Technik wird die Produktivität der Landwirtschaft in starkem Maße gesteigert, was dazu beiträgt, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Dorfe wesentlich zu verbessern. Soziale Errungenschaften wie qualifizierte medizinische Betreuung, Kinderkrippen und -gärten, Urlaub und vielfältige Möglichkeiten kulturellen Lebens sind selbstverständlich geworden. Völlig neue Beziehungen zwischen den Menschen entstanden. Der Aufstieg der sozialistischen Landwirtschaft ist für das Leben der Bauern wie für die gesamte Republik von historischer Bedeutung. Der Arbeit des Bauern wird eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung zuteil. Als Hauptverbündete der Arbeiterklasse wirken die Bauern in den Gemeinde-, Stadt-, Kreis- und Bezirks-